

Predigt

3. Sonntag der Osterzeit

14. April 2024



Pfarre Maria Mank
am grünen Anger

Lesung: Apostelgeschichte 3,12a.13-15.17-19, Evangelium: Lukas 24,35-48

Liebe Gläubige, Schwestern und Brüder!

„Jesus ist leibhaftig von den Toten auferstanden.“ Etwa jeder fünfte Deutsche (18 Prozent) stimmt dieser Aussage zu. Das hat die Umfrage eines deutschen Markt- und Sozialforschungsinstituts im Jahr 2019 ergeben. Demnach lehnen 42 Prozent den Auferstehungsglauben ab. 28 Prozent antworteten mit "weiß nicht", elf Prozent machten keine Angabe.

Wie geht es Ihnen mit dem Glauben an die Auferstehung? Glauben Sie an die leibhaftige Auferstehung Jesu? Glauben Sie an die leibhaftige Auferstehung unserer Toten? Glauben Sie, dass auch Sie eines Tages leibhaftig von den Toten auferstehen werden?

Tragischerweise gibt es keine Beweise für die Auferstehung. Der einzige Beweis sind die Jünger, die Jesus als den Auferstandenen erlebt und uns davon erzählt haben. Interessant dabei ist, dass auch sie sich schwer getan haben, an die Auferstehung zu glauben.

Wie sie das leere Grab gefunden haben, war ihre erste Reaktion nicht die, dass sie sagten: „Ah, ja, Er ist auferstanden. Wir haben’s eh schon immer gewusst. Er lebt!“ Nein, ihre erste Reaktion war, dass sie erschrok-

ken sind, dass sie meinten, jemand habe den Leichnam gestohlen und anderswo hingebraucht. Sogar wie ihnen Engel erscheinen, erschrecken sie, sind sie voller Angst und Furcht. Sie sperren sich im Abendmahlssaal ein, damit ihnen nicht auch noch Böses widerfährt.

Und wie ihnen da Jesus plötzlich hinter den verschlossenen Türen erscheint, da sagen sie auch nicht: „Na endlich! Dass Du Dich endlich wieder zeigst!“ Nein, sie erschreckenerneut, sie meinen, einen Geist zu sehen, ein Gespenst. Da sagt dann Jesus: „Seht meine Hände und meine Füße an: Ich bin es selbst. Fasst mich doch an und begreift: Kein Geist hat Fleisch und Knochen, wie ihr es bei mir seht. Bei diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und Füße.“ Vor Freude, heißt es dann, konnten sie es immer noch nicht glauben, dass es wirklich Jesus war. Da fragt Er, ob sie etwas zu essen haben und isst vor ihren Augen ein Stück Fisch. Und dann erinnert Er sie an alles, was Er ihnen vor Seinem Sterben gesagt hat.

Es ist nicht leicht zu verstehen, was damals wirklich passiert ist, dass Jesus plötzlich da ist, wie ein Gespenst,

dann aber doch zum Angreifen ist und etwas essen kann. Nicht leicht zu verstehen, dass die Jünger Ihn nicht gleich und nicht wirklich erkennen und dann trotzdem sagen: „Es ist der Herr!“

Erkannt haben sie Ihn an den Wunden, die Er ihnen gezeigt hat. Erkannt haben sie Ihn, wie Er ihnen das Brot brach. Erkannt haben sie Ihn, wie Er sie an das erinnerte, was Er ihnen früher schon gesagt hat.

Das sind die Beweise, die uns gegeben sind. Und dazu kommt, dass die Apostel dann später überall unerschrocken verkündet haben, dass Jesus von den Toten auferstanden ist und lebt. Sie, die zuvor voller Angst waren, die davongelaufen sind, wie es Jesus an den Kragen gegangen ist, die sich eingesperrt haben, treten plötzlich unerschrocken auf und erzählen von diesem Jesus. Da haben sie keine Angst mehr, lassen sich einsperren und foltern und einer nach dem anderen wird dann getötet, weil sie von diesem Jesus erzählen. Das ist letztlich der Beweis für ihren Glauben, für ihre Überzeugung, für den Auferstandenen selbst. Wer ist bereit, sein Leben hinzugeben für etwas, wovon er nicht felsen-

fest überzeugt ist?

Die Jünger sind einer nach dem anderen gestorben, damit auch wir glauben. Ich wünsche Ihnen und uns allen miteinander, dass die Feier dieser Tage unseren Glauben stärken möge. Ich wünsche Ihnen, dass auch Sie glauben können, dass Jesus auferstanden ist, und dass auch wir auferstehen werden. Paulus sagt: Wenn die Toten nicht auferstehen, ist auch Jesus nicht auferstanden. Da Er aber auferstanden ist, werden auch wir auferstehen. Auch wir werden einen neuen Leib bekommen, so wie Jesus, einen Auferstehungsleib, der ganz anders ist als der irdische Leib, nicht mehr gebunden an die irdischen räumlichen und zeitlichen Bedingungen und doch ein Leib.

Kürzlich hat mich jemand gefragt: „Wo sind die Verstorbenen, bis sie von den Toten auferstehen?“ Ich meine, dass die Auferstehung im Moment des Todes geschieht, dass der Mensch im Moment seines Sterbens schon die Auferstehung erlebt, dass der Verstorbene im Moment des Sterbens vor seinen Schöpfer tritt und von Ihm ein neues Leben, einen neuen Leib, einen Auferstehungsleib erhält, so wie Jesus ihn hatte.

Ich möchte noch einmal fragen: Gehören Sie zu denen, die an die Auferstehung glauben? Wir müssen auch glauben wollen. Wir müssen uns auf den Glauben einlassen, im Wissen, dass es ein Wagnis ist, ein Experiment, ja sogar ein Totalexperiment,

wie der große Theologe Karl Rahner gesagt hat. Der Glaube ist das Totalexperiment des Menschen. Und ich meine: Es lohnt sich, sich auf dieses Experiment einzulassen. Es lebt sich leichter, wenn ich wissen darf: Nach all dem, was ich auf dieser Welt erleben darf oder auch erleben muss, nach all dem werde ich leben, leben bei Gott, leben für immer, in einer neuen Welt, in der ich alles Leid und alle Not dieser Welt hinter mir lassen werde.

Bitten wir Gott, dass Er unseren Glauben stärke, damit auch wir Hoffnung haben in den Widerwärtigkeiten des Lebens, damit auch wir die Hoffnung weitertragen, die uns der Glaube allein zu geben vermag.

Dechant

KR Mag. Wolfgang Reisenhofer

Pfarrer in Mank

^

Gebet der Woche

Jesus, verzeih allen lieben Verstorbenen ihre Sünden.

Jesus, nimm sie auf in deine ewige Herrlichkeit.

Jesus, mach sie zu meinen ewigen Freunden im Himmel.

